

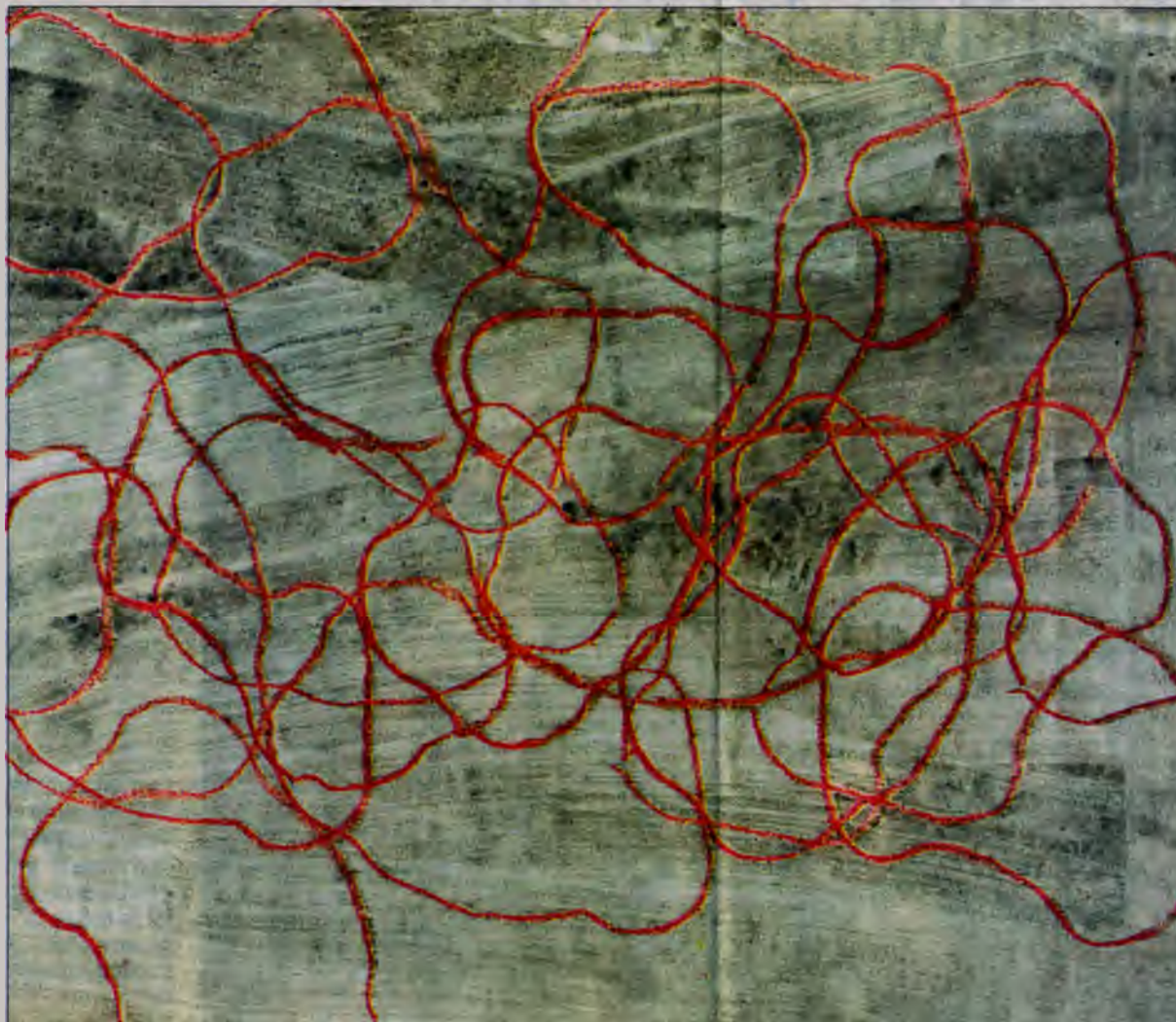
## Steinblätter oder: Faszinierende Variationen über den Ostseestrand

Die Malerin und Grafikerin Jana Morgenstern stellt in Dresden Zeichnungen und Lithografien aus. Ihr Sujet ist die Natur, wie sie sie auf der Insel Rügen findet.

Von Birgit **Grimm**  
GRIMM.BIRGIT@DD-V.DE

in Strand voller Steine ist ein Paradies für Jana Morgenstern. Seit drei Jahren zieht es sie zum Arbeiten immer wieder auf die Insel Rügen. Hoch im Norden, am Kap Arkona, kennt sie einen Strandabschnitt, den die Badelustigen meiden und an den sich nur selten Touristen verirren. Dort findet sie die nötige Abgeschiedenheit, um in Ruhe zu zeichnen und zu skizzieren. Und vor allem findet sie dort die Steine, die zum Gegenstand einer wundervollen Werkgruppe geworden sind.

Zu sehen sind die Stein-Zeichnungen und Stein-Drucke ab heute im Josef-Hegenbarth-Archiv der Staatlichen Kunstsammlungen Dresden. Findlinge in diversen Anordnungen oder einzeln geben das Motiv vor Ort. Kiesel dienen im Atelier als Schablone. Auf dem Papier wird der Stein seiner Masse und seines Volumens entledigt. Nur ein Umriss bleibt, und den vervielfacht



**Jana Morgenstern beim Zeichnen an der Ostsee (kleines Foto). Die Künstlerin, Jahrgang 1967, stammt aus dem Erzgebirge und hat bei Günter Horlbeck und Max Uhlig an der Dresdner Kunsthochschule studiert. Seit 1998 arbeitet sie freischaffend in Dresden. Für das Steinblatt (großes Foto, Ausschnitt) hat sie die Umrisse des Steins zunächst mit Fettkreide und darüber die Flächen mit Tusche gezeichnet. Zwei verschiedene Offsetdrucke der Künstlerin werden im Hegenbarth-Archiv Dresden zum Kauf angeboten - für je 50 Euro.**

Foto Morgenstern

die Künstlerin. Die Formen überlagern und durchdringen sich — hier wohlgeordnet und gut sortiert, da undurchsichtig verflochten wie ein Bündel Seetang am Strand.

In der Ausstellung sind auch am Strand entstandene Zeichnungen und Skizzen zu sehen und zwei Steine, die die Künstlerin mit nach Dresden genommen hat. Deren Umrisse erkennt man unschwer auf den im Atelier entstandenen Blättern wieder: zwei Grundformen, die die Künstlerin faszinierend variiert. Die Möglichkeiten scheinen so unendlich wie die Formenvielfalt, die die Natur hervorbringt. Die Blätter mögen dem einen abstrakt und gegenstandslos erscheinen und den anderen an molekulartige Strukturen erinnern. Im Kontext mit den natürlichen „Modellen“ in der Vitrine und den am Meer entstandenen Skizzen erzählen sie von der herben Schönheit eines einsamen Strandes und von der Kraft des Wassers. Und ganz in der Ferne — vielleicht — hört man das Rauschen der Brandung und das Kreischen der Möwen.

■ Bis 11. Dezember im Josef-Hegenbarth-Archiv, Dresden, Calberlastr. 2; geöffnet donnerstags 10 bis 12 und 14 bis 16 Uhr sowie an drei Sonntagen, dem 4. und 25. Oktober und dem 22. November von 14 bis 18 Uhr; Führungen nach telefonischer Anmeldung: 0351/268 33 35 [www.jana-morgenstern.de](http://www.jana-morgenstern.de)  
[www.josef-hegenbarth.de](http://www.josef-hegenbarth.de)